Val de Ruz

Objekttyp: **Abstract**

Zeitschrift: **Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia**

Band (Jahr): **11 (1956)**

PDF erstellt am: **03.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

LITERATURNACHWEIS

1 DUFOUR-VERNES, L.: Origine et développement des Hauts-Geneveys et Geneveys-sur-Coffrane. Genève 1884. — 2 JUNOD, D.: Boudevilliers, Musée neuchâtelois 1896 S. 221, 1897 S. 29 uff. — 3 LŒW, F.: Les Verrières. La vie rurale d'une communauté du Haut-Jura au Moyen age. Neuchâtel 1954. — 4 PERRIN, L.: La commune de Savagnier. Musée neuchâtelois 1900/1901, S. 312. — 5 QUARTIER-LA-TENTE, ED.: Le Canton de Neuchâtel, IVme série: Le district du Val-de-Ruz. Neuchâtel 1916. — 6 Geographisches Lexikon der Schweiz, Neuenburg 1906.

VAL DE RUZ

Le Val de Ruz est un large synclinal en forme de fuseau du Jura neuchâtelois. A part les quelques habitations isolées des époques préhistorique et romaine, la colonisation commença au VIIe siècle au milieu de la vallée puis s'étendit sur les versants. Au XIIIe siècle, des colons genevois défrichèrent la forêt sur le versant nord. Plus tard, les côtes et les croupes de la montagne furent occupées par les pâturages d'été et par des exploitations agricoles montagnardes et les propriétés s'étendirent au-delà de la limite de partage des eaux dans les bassins de la Vallée des Ponts et du Vallon de Saint-Imier. L'industrialisation du XIXe siècle s'établit là, où le chemin de fer et le tram créèrent de bonnes communications, c'est-à-dire dans les villages du versant nord.

DAS LÄNGSPROFIL DER ALPENTÄLER

ED. GERBER

Mit 42 Figuren und 1 Tafel

VORWORT

Die vorliegende Arbeit ist der erste Teil einer Reihe von Untersuchungen, die den Alpentälern gewidmet sind. Es werden hier die Formen von Längsprofilen untersucht, von zwar abstrakten *Linien,* die aber auf sehr prägnante Art wichtige Aussagen über ein Tal erlauben. In einem zweiten Teil sollen die Formen der Talböden studiert werden, eine Betrachtungsart, die besonders die Umrisse von *Flächen* ins Auge faßt. Der dritte Teil wird dem Gehänge gewidmet sein, mit dem erst sich das Tal zum *Raum* schließt. In allen drei Teilen wird vom Einzelfall her das Grundsätzliche, auch der Betrachtungsart, erörtert.

Das Hauptgewicht liegt bei diesem ersten Teil auf der kritischen Sichtung bisheriger Ansichten und Ergebnisse, der Systematik der Steilenformen und den Vorgängen der Steilenbildung und des Steilenausgleichs.

Es ist mir heute, da endlich die neben der Berufsarbeit nur langsam gewachsene Arbeit veröffentlicht werden kann, ein Anliegen, all den Vielen zu danken, die mir Anregungen gaben und mich förderten. So wußte ich es sehr zu schätzen, daß Dank der Großzügigkeit und dem steten Interesse von Herrn Prof. Dr. H. GUTERSOHN mir das Geographische Institut der ETH, aus dem ich hervorgegangen bin, mit seiner Bibliothek jederzeit offen stand.

Mein ganz besonderer Dank gilt Herrn Bauingenieur G. GYSEL und Herrn Prof. Dr. E. WINKLER, die mir durch ihre stete Bereitschaft, durch Diskussion, Kritik und Aufmunterung einen unschätzbaren Freundesdienst erwiesen. 4 Clichés verdanke ich Herrn Dr. W. EGGENBERGER und der Red. der ECLOGAE GEOL. HELV., die Reinzeichnungen Herrn R. ZIMMERMANN.

DER STUFENBAU DER ALPENTÄLER

Gehen wir von der möglichst unbefangenen Betrachtung alpiner Täler aus und betreten wir eines der großen Täler vom Vorland her, so sehen wir den Fluß vorerst in seinen eigenen Aufschüttungen inmitten eines breiten Talbodens.

Dieser bildet eine Ebene, bei nicht wenigen oberhalb eines Sees, der Rheinebene oberhalb des Bodensees, der Plaine du Rhône oberhalb des Genfersees, der Piano di Magadino oberhalb des Langensees. Gehen wir weiter talaufwärts, so wird der Talboden schmäler, so daß mit einigem Vorbehalt von einem Trichter gesprochen werden kann. Plötzlich, ganz unvermittelt, verengt sich der Talboden. Der Fluß strömt rascher, das Gefälle nimmt zu. Wir sind an einer *Steile* oder *Stufe* angelangt. In einer engen Talstrecke, wo die Straße in Kehren am Hang hinzieht, geht es rasch in die Höhe.